



# BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUM FÜR STUDIERENDE

## ERFAHRUNGSBERICHT

Heimathochschule: DHBW Ravensburg

Gasthochschule: Burapha University International College

Austauschzeitraum  
von - bis:  
13.08.2025 bis 09.12.2025

Erstellungsdatum: 18.12.2025

- Hiermit erkläre ich mich einverstanden, dass mein Bericht auf den Webseiten des *Baden-Württemberg-STIPENDIUMs* ([www.bw-stipendium.de](http://www.bw-stipendium.de)) und der Baden-Württemberg Stiftung ([www.bwstiftung.de](http://www.bwstiftung.de)) sowie auf BWS-World, dem Portal des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs, veröffentlicht werden darf.



## **VORBEREITUNGEN VOR ANTRITT DES AUSLANDSAUENTHALTS**

Wie sind Sie auf das Baden-Württemberg-STIPENDIUM aufmerksam geworden?

Auf das Baden-Württemberg-STIPENDIUM bin ich durch eine direkte Kontaktaufnahme meiner Hochschule aufmerksam geworden. Im Rahmen der Vorbereitung meines Auslandssemesters informierte mich die Universität gezielt über die bestehenden Fördermöglichkeiten.

Hatten Sie vor Ihrer Abreise oder im Ausland Kontakt zu anderen Stipendiaten/-innen des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs? Haben Sie vor oder während Ihres Stipendienaufenthalts an einer Veranstaltung (z.B. Sommerfest oder Jahrestreffen) im Rahmen des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs teilgenommen?

Nein, ich hatte bis dahin keinerlei Kontakt zu anderen Stipendiaten.

## **STUDIUM AN DER GASTUNIVERSITÄT**

An welcher Hochschule haben Sie Ihr Auslandssemester verbracht? Warum haben Sie sich für diese Hochschule in diesem Land entschieden?

Mein Auslandssemester habe ich an der Burapha University in Chonburi, Thailand, verbracht. Für Thailand habe ich mich entschieden, da ich für mein Auslandssemester meine Komfortzone verlassen wollte. Thailand sah ich dafür als gute Möglichkeit, da ich zuvor noch nie außerhalb Europas, geschweige denn in Asien war. Das Anpassen an eine komplett neue Welt bot mir die Möglichkeit neue kulturelle und persönliche Erfahrungen in einem mir bislang völlig unbekannten Umfeld zu sammeln und daran schlussendlich auch charakterlich zu wachsen. Außerdem ist Thailand bekannt für gastfreundliche Menschen, gutes Essen, gutes Wetter, großartige Natur und eine vielfältige Kultur was das Leben außerhalb der Universität bereichert. Als feststand, dass ich nach Thailand wollte, war es nun an der Zeit sich für eine Universität zu entscheiden. Ein entscheidender Faktor für mich war die Lage der Universität direkt am Meer, die eine hohe Lebensqualität und ein attraktives Lernumfeld bietet. Besonders reizvoll für mich war außerdem, dass ich der erste Studierende meiner Hochschule bin, der ein Auslandssemester an der Burapha University absolviert hat.

**Gab es große Unterschiede zu Ihrer Heimathochschule? Inwiefern?**

Ja, es gab mehrere Unterschiede zu meiner Heimathochschule, insbesondere im Hinblick auf den Unterrichtsstil, die Notengebung und das studentische Leben auf dem Campus.

Der Unterricht fand teilweise in größeren Gruppen statt, in einigen Veranstaltungen jedoch auch in sehr kleinen Gruppen mit etwa zehn Studierenden. Dies unterscheidet sich von der DHBW, an der in der Regel über das gesamte Studium hinweg mit einer festen Kursgröße von rund zwanzig Personen gearbeitet wird. Der grundsätzliche Unterrichtsstil war jedoch vergleichbar, da auch an der Burapha University großer Wert auf die aktive Partizipation der Studierenden gelegt wird. Diese Form der Lehre war mir bereits von der DHBW vertraut.

Deutliche Unterschiede zeigten sich bei der Notengebung. Während an meiner Heimathochschule die Endnote überwiegend auf Prüfungsleistungen basiert, setzt sich die Gesamtnote an der Burapha University aus deutlich mehr Teilkomponenten zusammen. Dazu zählen unter anderem Anwesenheit, Präsentationen oder Reports, Assignments sowie jeweils eine Midterm- und eine Finalprüfung. Die Midterm- und Finalklausuren sind gleich gewichtet, wobei die Midtermprüfung den Stoff der ersten Semesterhälfte abfragt. Zusätzlich unterscheidet sich das Bewertungssystem, da die Leistungen in Buchstabennoten wie A, B+ oder B anstelle des in Deutschland üblichen numerischen Systems bewertet werden.

Ein weiterer Unterschied bestand im ausgeprägten Fokus auf das Campusleben. An der Burapha University gibt es mehr Projekte und Aktivitäten, die das Zusammenleben und den Austausch auf dem Campus fördern. Studierende übernehmen dabei häufig selbst Verantwortung für die Organisation von Veranstaltungen, wie beispielsweise den International Day oder Shows im Rahmen des Brand-Ambassador-Programms der Universität. Dieses starke Engagement der Studierenden im universitären Alltag stellte einen weiteren markanten Unterschied zu meiner Heimathochschule dar.

**Wie haben Sie sich auf Ihren Auslandsaufenthalt vorbereitet?**

Neben der obligatorischen Organisation des Visums der Unterkunft sowie die Klärung formaler und administrativer Angelegenheiten im Zusammenhang mit dem Studium an der Gasthochschule habe ich mich eigenständig über das Leben in Thailand informiert, vor allem durch das Ansehen verschiedener YouTube-Videos. Diese gaben mir einen ersten Einblick in den Alltag, kulturelle Besonderheiten und praktische Aspekte des Lebens vor Ort und halfen mir, realistische Erwartungen an meinen Auslandsaufenthalt zu entwickeln.

**Würden Sie die Gasthochschule weiterempfehlen? Warum oder warum nicht?**

Ja, ich würde die Gasthochschule auf jeden Fall weiterempfehlen. Sowohl das administrative Personal als auch die Professorinnen und Professoren sind sehr hilfsbereit, engagiert und durchweg freundlich. Internationale Studierende werden gut betreut, und bei organisatorischen oder fachlichen Fragen steht jederzeit Unterstützung zur Verfügung.  
Darüber hinaus bietet die Burapha University zahlreiche Aktivitäten, die den Austausch unter den Studierenden fördern und das Campusleben bereichern. Auch die Qualität der Lehre ist überzeugend, da die Inhalte praxisnah vermittelt werden und ein aktives Mitwirken im Unterricht gefördert wird. Ein weiterer Vorteil ist die Lage der Universität. Sie befindet sich nur etwa eine Stunde von Bangkok entfernt und eignet sich gleichzeitig sehr gut als Ausgangspunkt für Tagesausflüge in die Umgebung. Insgesamt bietet die Hochschule sowohl akademisch als auch persönlich sehr gute Rahmenbedingungen für ein gelungenes Auslandssemester.

## **LEBEN IM GASTLAND**

**Ist es Ihnen schwer gefallen, sich in Ihrem Gastland einzufinden? Was hat Sie am meisten überrascht?**

Ja, in den ersten ein bis zwei Wochen fiel es mir durchaus schwer, mich in meinem Gastland einzufinden.

Dies lag vor allem daran, dass ich mich erstmals allein in einem vollständig fremden Land außerhalb Europas befand und mich erst einmal einleben musste.

Hinzu kam, dass Chonburi im Vergleich zu anderen Regionen Thailands weniger touristisch geprägt ist. Viele Einheimische sprechen nur wenig oder gar kein Englisch, und auch Schilder, Speisekarten sowie andere Alltagsinformationen sind überwiegend auf Thai verfasst. Dies stellte insbesondere zu Beginn eine Herausforderung dar.

Daneben sind auch das Essen und das Klima Dinge die neu waren. Die thailändische Küche unterscheidet sich deutlich von europäischen Essgewohnheiten und erforderte eine gewisse Eingewöhnungszeit. Auch das dauerhaft warme und feuchte Wetter war anfangs ungewohnt.

**Welches Erlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?**

Ein Erlebnis, das mir besonders in Erinnerung geblieben ist, war direkt am zweiten Tag meines Aufenthalts. An einem Obststand kam ein älterer Mann auf mich zu und bezahlte ohne Vorankündigung eine Ananas für mich, ohne dass ich ihn darum gebeten hatte. Anschließend sagte er lediglich „Welcome to Thailand“. Diese kleine Geste hat mich beeindruckt und steht für mich sinnbildlich für die große Freundlichkeit, Offenheit und Hilfsbereitschaft der Menschen in Thailand. Sie hat mir den Einstieg in das neue Umfeld erleichtert und mir von Beginn an ein positives Gefühl für das Gastland vermittelt.

**Welchen Tipp würden Sie anderen Stipendiatinnen oder Stipendiaten geben, die in dieses Gastland reisen?**

Anderen Stipendiatinnen und Stipendiaten, die nach Thailand reisen, würde ich empfehlen, offen, geduldig und flexibel zu sein. Gerade zu Beginn kann vieles ungewohnt erscheinen, sei es die Sprache, das Essen oder der Alltag. Es ist hilfreich, sich darauf einzulassen und Unterschiede nicht mit europäischen Maßstäben zu bewerten.

## **PERSÖNLICHES FAZIT UND AUSBLICK**

**Welche Erwartungen hatten Sie an das Studium im Ausland? Haben sich diese erfüllt?**

An das Studium im Ausland hatte ich die Erwartung, persönlich zu wachsen und neue Erfahrungen zu sammeln. Diese Erwartung haben sich auf jeden Fall erfüllt. Ich konnte meine Selbstständigkeit und Anpassungsfähigkeit in einem völlig neuen Umfeld weiterentwickeln und habe viel über andere Kulturen und Lebensweisen gelernt.

Die Vorstellung eines Strandparadieses wurde in Chonburi nicht vollständig erfüllt, da die Region deutlich weniger touristisch ist als erwartet. Dies stellte sich jedoch nicht als Nachteil heraus, im Gegenteil: Durch die geringere touristische Prägung konnte ich die lokale Kultur intensiver erleben und authentische Einblicke in

das Leben vor Ort gewinnen. Insgesamt war der Aufenthalt daher sehr bereichernd und meine Erwartungen wurden in anderer, ebenso wertvoller Form erfüllt.

**Im Nachhinein betrachtet, was waren die wichtigsten Lessons Learned, die Sie aus dieser Zeit im Ausland für Ihr Leben mitnehmen?**

Zunächst habe ich gelernt, selbstständig und flexibel in einem völlig neuen Umfeld zu agieren. Allein in einem fremden Land zurechtzukommen, erforderte Eigeninitiative, Organisationstalent und die Fähigkeit, sich schnell auf ungewohnte Situationen einzustellen.

Zudem habe ich erfahren, wie wertvoll Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Menschen ist. Der respektvolle Umgang mit unterschiedlichen Lebensweisen und die Bereitschaft, Neues auszuprobieren, nehme ich für mein zukünftiges Leben mit.

**Würden Sie das Baden-Württemberg-STIPENDIUM weiterempfehlen?**

Ja, ich würde das Baden-Württemberg-STIPENDIUM definitiv weiterempfehlen. Die finanzielle Unterstützung erleichtert den Auslandsaufenthalt erheblich und ermöglicht viele zusätzliche Erfahrungen, die sonst nur schwer umsetzbar wären.

Darüber hinaus bietet das Stipendium die Möglichkeit, wertvolle Kontakte zu anderen Stipendiatinnen und Stipendiaten zu knüpfen. So konnte ich beispielsweise einer nachfolgenden Studierenden, die ebenfalls an die Burapha University ging, aus eigener Erfahrung Tipps und Empfehlungen für den Aufenthalt geben. Diese Vernetzung und der Austausch unter Stipendiatinnen und Stipendiaten sind ein weiterer großer Mehrwert des Programms.

Vielen Dank für diese Möglichkeit!

#### **ERFASSUNG DES CO<sub>2</sub>-AUSSTOßES ÜBER DEN CO<sub>2</sub>-RECHNER AUF BWS-WORLD**

- Hiermit erkläre ich mich einverstanden, die im Zusammenhang mit dem *Baden-Württemberg-STIPENDIUM* durchgeführten Flugreisen im CO<sub>2</sub>-Rechner auf BWS-World zu erfassen. Ich bin auch damit einverstanden, dass die Baden-Württemberg Stiftung diese Daten zu Kompensationszwecken verwendet und darüber anonymisierte Auswertungen durchführt.

Welchen durch Ihre Flugreisen im Rahmen des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs entstandenen CO<sub>2</sub>-Ausstoß haben Sie über den CO<sub>2</sub>-Rechner auf BWS World ermittelt? (Hinweis: zu berücksichtigen sind nur Hin- und Rückflug sowie max. 1 Heimflug bei Aufenthalten von mehr als 6 Monaten)

3,15 Tonnen CO<sub>2</sub>